

Münchens Wirtschaft im Rückwärtsgang

Der IHK-Konjunkturindex für die Stadt München sowie die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg setzt seine Abwärtsfahrt um 5 Zähler fort und liegt mit 100 Punkten deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 119 Punkten. Sowohl die aktuellen Geschäfte der Unternehmen als auch ihre Erwartungen für die kommenden Monate sind erneut gedämpft. Die schwache Inlandsnachfrage und hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit sorgen bei den Unternehmen für anhaltend schlechte Stimmung.

Die Geschäftslage fällt weiter zurück. Der Saldo der Lageurteile, die erste Komponente der Indexberechnung, setzt den mittlerweile zwei Jahre andauernden Abwärtstrend fort und befindet sich mit 8 Punkten auf dem niedrigsten Stand seit Jahresbeginn 2021. 30 % der Betriebe bezeichnen ihre Lage als „gut“, 22 % als schlecht. Vor allem im Handel und im

Baugewerbe laufen die Geschäfte schlechter als zuletzt. Hauptursachen für die insgesamt schwache Dynamik sind die fehlende Nachfrage – 65 % berichten hiervon – hohe Preise bei Energie (60 %) sowie bei Rohstoffen und Waren (52 %).

Eine Belebung der Geschäfte ist nicht absehbar. Die Unternehmen sind erneut pessimistischer als zuletzt. Per Saldo sinken die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, von -1 auf -6 Punkte. 16 % der Betriebe rechnen mit einer Belebung, 22 % mit einer Verschlechterung.

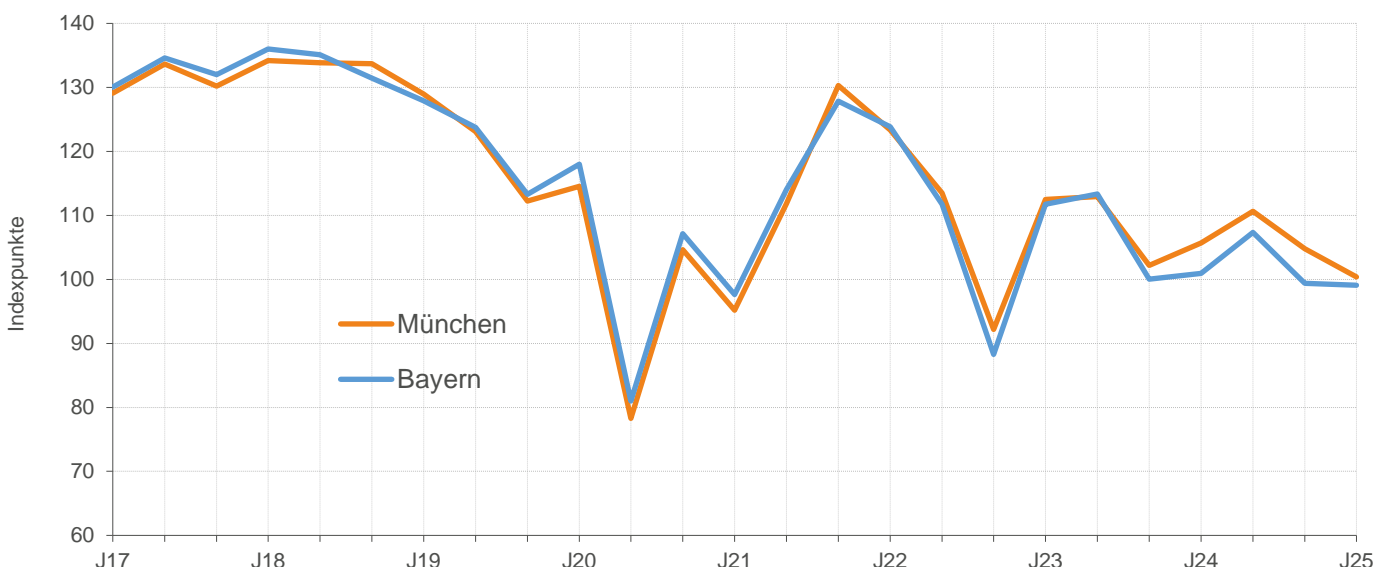
Die schwache Inlandsnachfrage (65 %) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (59 %) verfestigen sich als zentrale Risiken für die Unternehmen. Der Arbeitskräftemangel (45 %) lässt als Konjunkturrisiko weiter nach, während die Arbeitskosten (42 %) stabil auf hohem Niveau bleiben. Das Risiko hoher Energie- und

Rohstoffpreise (40 %) zieht angesichts steigender Energiepreise wieder an.

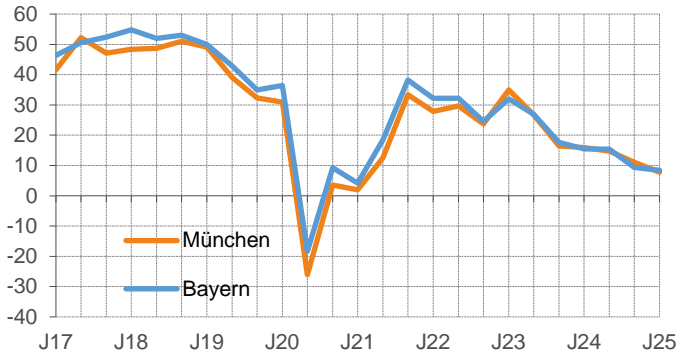
Die mauen Nachfrageaussichten und die hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit dämpfen auch die Investitions- und Beschäftigungspläne der Betriebe. Im Vergleich zum Herbst geben die geplanten Inlandsinvestitionen um 7 Zähler nach und befinden sich mit -3 Punkten deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt (11 Punkte). 22 % der Unternehmen wollen Investitionen ausweiten, 25 % zurückschrauben.

Bremsspuren sind auch am Arbeitsmarkt erkennbar. Der Saldo der Beschäftigungspläne der Betriebe geht um 5 Zähler zurück und liegt mit -10 Punkten weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 7 Punkten. 13 % rechnen mit einer steigenden, 23 % mit einer sinkenden Beschäftigtenzahl.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 06.01.2025 bis 16.01.2025.

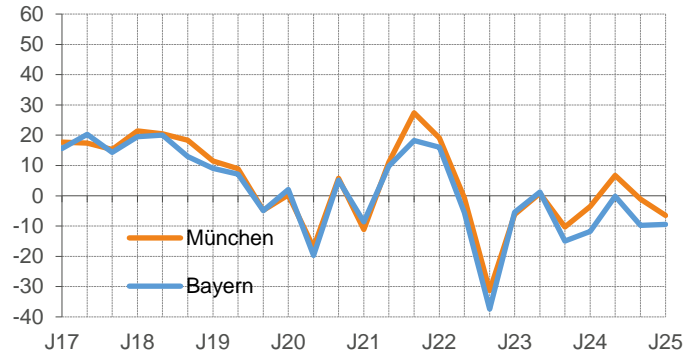


Lage



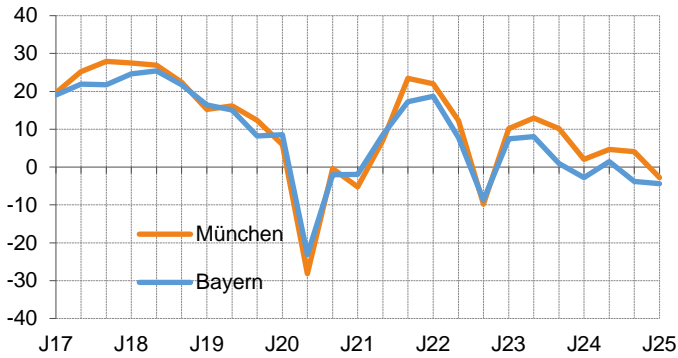
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



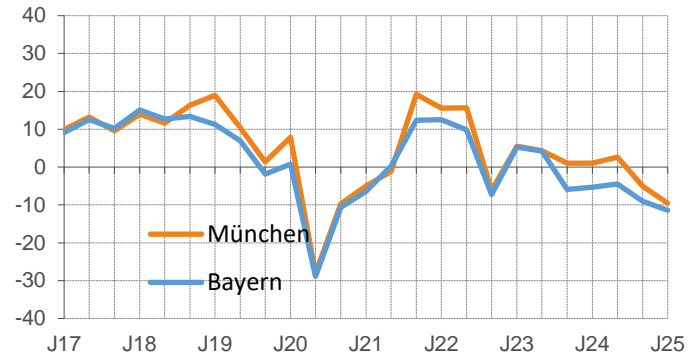
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



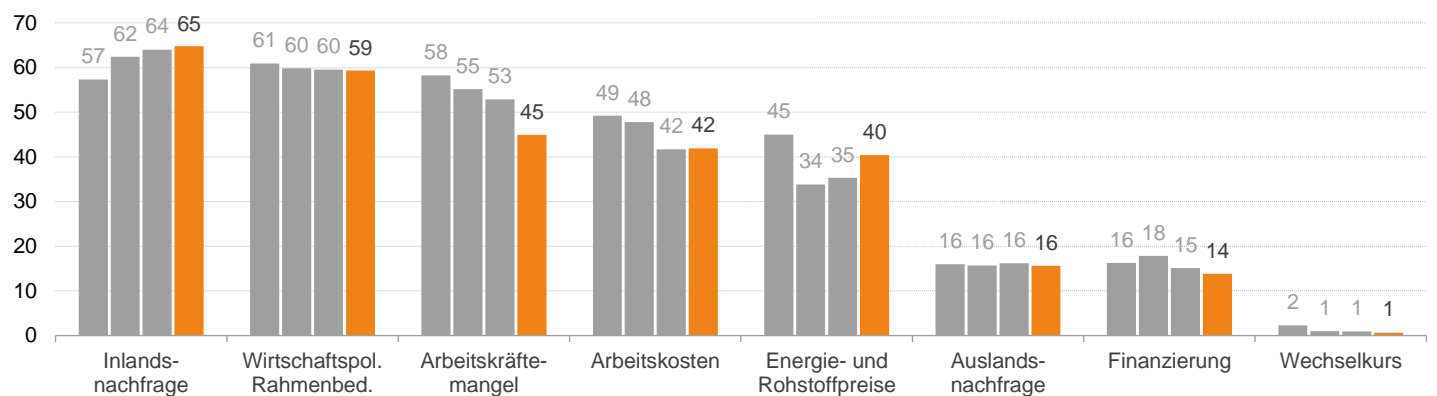
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025 (von links nach rechts)

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter [ihk-muenchen.de/konjunktur](https://www.ihk-muenchen.de/konjunktur)

Weitere Informationen:
 Daniel Betz und Yannik Hahn
 IHK für München und Oberbayern
 ☎ 089 5116 0
 @ Konjunktur@muenchen.ihk.de